

Bezugspreis

vierteljährlich durch die Post: im Ortsverehr und Nachbarsverehr M. 1.40, außerhalb M. 1.50 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 5 Pf. Erscheinungsweise täglich, mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Anzeigenpreis:

Die 10spaltige Zeile oder deren Raum: 10 Wochen. Die Reklamezeile oder deren Raum 20 Wochen. Bei Wiederholungen unparierter Anzeigen entsprechender Rabatt. Bei gerichtlicher Einziehung und Konturaten ist der Rabatt fünfzig.

Telegramm-Adr.: Cannenblatt.

Nr. 139 Ausgabe in Altensteig-Stadt. Donnerstag, den 18. Juni. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1914.

Das neue französische Kabinett.

Die Tagesordnung Breton-Vreyguier lautet: „Die Kammer vertraut auf die Regierung für die Durchführung einer Politik der Reformen, gegründet auf die Einigkeit der Republikaner und gestützt auf eine ausschließlich republikanische Mehrheit. Sie geht unter Ablehnung jeden Zusatzes zur Tagesordnung über.“ Viviani nahm sie an und stellte die Vertrauensfrage. Das Resultat war 362 Stimmen dafür, 139 dagegen, der Stimme enthielten sich 93 Abgeordnete. Also mit einer starken Mehrheit endete das erste Auftreten des neuen Kabinetts, wiewohl es das Dreijahresgesetz ruhig zunächst bestehen läßt. Wie ist das möglich? Viviani hat es genau gemacht, wie die Radikalen im Wahlkampf. Da wo er mit einer unabweisbaren Stellungnahme eine unabweisbare republikanische Mehrheit zu erwarten hatte, da sprach er entschieden. Um die anderen Probleme drückte er sich herum. Außerordentlich wirksam und einnehmend war die Eingangserklärung: Die Regierung stützt sich allein auf eine republikanische Mehrheit. Die Rechte lehnte er also von vornherein ab. Und nun kommen die Hauptpunkte, die auch den Wahlkampf beherrschten.

Wichtiges am wichtigsten war die Erklärung zum Dreijahresgesetz, dem Bankstapel der letzten Ereignisse. Hierzu sagt das Programm: Die dreijährige Dienstzeit wurde beschlossen, als Antwort auf die starke Armeevermehrung Deutschlands und selbst alle diejenigen, die Gegenanträge stellten, waren doch für eine Verstärkung unserer eigenen Armees. Es fällt uns aber nicht ein, zu erklären, daß das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit unantastbar ist. Man muß mit den Tatsachen rechnen u. tatsächlich verlangt niemand die sofortige Wiederbeschaffung des Gesetzes. Selbst die Sozialisten verlangen die Rückkehr zur vierjährigen Dienstzeit unter entsprechenden Vorkehrungsmaßnahmen. Die Regierung wird Vorlagen einbringen zur militärischen Vorbildung der Jugend und zur besseren Ausnutzung der Reserven. Es ist auch notwendig, darzutun, daß ihre Anwendung den erwarteten Erfolg erzielt und daß die Regierung aus der Erfahrung und dem Erfolge die Überzeugung gewinnt, daß eine teilweise Herabsetzung der Militärdienstzeit vereinbar ist mit der Wehrkraft des Landes. Bis dahin kann die Regierung eine indirekte Aufgabe der dreijährigen Dienstzeit nicht zugeben. Um keinen Zweifel bestehen zu lassen, erklärt die Regierung ausdrücklich, daß die jungen Leute des Jahrganges 1913 unter keinen Umständen auf eine Entlassung im Jahre 1915 rechnen dürfen.

Die Theorie ist grau. Viviani hat als Abgeordneter gegen das Gesetz gestimmt, jetzt steht er an verantwortungsvoller Stelle, er kann eine sofortige Abschaffung ohne Garantie nicht auf sich nehmen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 18. Juni 1914.

h. Staatsbeitrag zum Gemeindehaus. Mit Ermächtigung S. R. Majestät hat das Ministerium des Kirchen- und Schulwesens unter dem 13. Juni d. J. der Kirchengemeinde Altensteig zu den Kosten des Gemeindehauses einen Staatsbeitrag von 2000 Mark bewilligt.

* Der neue Rektor. Mit dem neuernannten Rektor, Hauptlehrer Jetter-Kirchheim u. L., bekommen wir erfreulicherweise eine tüchtige Kraft für unsere hiesige Volksschule. Das geht auch aus einem Artikel hervor, der in dem in Kirchheim u. L. erscheinenden Textboten enthalten ist. Es wird dort zu dieser Ernennung geschrieben: Für das Schulwesen der Stadt und des Bezirks bedeutet der Weggang dieses Mannes einen großen Verlust. In Jetter verliert die Stadt einen Schulmann, dessen Name nicht nur in ganz Württemberg, sondern auch jenseits der Grenzen unseres engeren Vaterlandes einen guten Klang hat. Was er für das Volksschulwesen geleistet hat, ist gewöhnlich nur in den Ferientagen des Monats August, wenn Lehrer aus allen Gauen Deutschlands hierher kamen und seine Vorträge über die „Neue Schulkunst“ hörten, weiteren Kreisen bekannt geworden. Sonst aber liebte es der bescheidene Mann, trotz seinem reichen Wissen in den Hintergrund des öffentlichen Lebens zu treten und

sich in der Schul- und in der Studierstube der praktischen und der theoretischen Arbeit an der Erziehung der Jugend zu widmen. Die Erfolge dieser Wirksamkeit haben in der pädagogischen Welt alle Anerkennung gefunden, und seine literarischen Arbeiten werden zu allen Zeiten als eine beachtenswerte Bereicherung der pädagogischen Literatur in der Schulgeschichte bewertet werden. Wenn er uns nach 11-jähriger segensreicher Wirksamkeit verläßt, so verlieren seine Schüler in ihm einen väterlichen Erzieher, seine Kollegen einen treuen Freund und Berater, dem sie manche Anregung verdanken und den sie auch wegen seines geraden und aufrichtigen Charakters schätzen gelernt haben. Und nicht zuletzt hat auch die Stadt seinen Weggang zu beklagen, hat er durch die erwählten Kurse viele Hunderte von Lehrern doch höhergerufen und ihnen Gelegenheit gegeben, die Schönheiten unserer Berge und Täler zu bewundern und die Fundgruben der geologischen Wissenschaft kennen zu lernen. Das Städtchen Altensteig kann sich zu diesem indirekten Förderer des Fremdenverkehrs gratulieren.

* Vortrag. Am Samstagabend wird, wie aus dem Inseratenteil unserer Zeitung zu ersehen ist, im Gasthof z. Wöden Parteisekretär Döpf aus Stuttgart in einem Vortrag über die auswärtige Politik des deutschen Reichs sprechen. Wir zweifeln nicht, daß dieses Thema zur Zeit für die weitesten Kreise von Interesse ist.

— Von der Klassenlotterie. Nachdem die amtliche Gewinnliste zur 5. Klasse der 4. Staatslotterie am 15. Juni ds. J. erschienen ist, haben nunmehr sämtliche Lotterie-Einsteher mit der Gewinnauszahlung dieser Klasse begonnen. Mit Rücksicht auf die sich daran anschließende Loserneuerung zur 1. Klasse der 5. Lotterie, welche am 10. und 11. Juli gezogen wird, machen wir darauf aufmerksam, daß der Spieler die Einzahlung für eine oder mehrere Klassen der Lotterie im voraus entrichten und die Lose in Gewahrsam des Lotterie-Einsteher geben können, der ihnen dafür einen mit dem Stempel der Generallotteriedirektion versehenen roten Empfangsschein bzw. Empfang- und Gewahrsamschein auszufertigen hat. Bei der Ingewahrsamnahme des Loses mit Vorauszahlung der Einzahlungsbeträge übernimmt der Lotterie-Einsteher außer der Pflicht zur sicheren Losbewahrung die Pflicht zur klassenweisen Erneuerung des Loses, zur Abforderung von Freilos, zur Einzahlung der Gewinne 5. Klasse innerhalb der 3monatlichen Verjährungsfrist nach Ausstellung der amtlichen Gewinnliste und zur Abrechnung mit dem Spieler, ohne daß der Spieler hierfür besondere Kosten zu entrichten hätte. Die Lotterie-Einsteher sind aber auch ohne Kostenaufwand für den Spieler verpflichtet, auf Antrag der Spieler Lose in Gewahrsam zu nehmen, auch wenn eine Vorauszahlung von Einzahlungsbeträgen nicht erfolgt.

— Haftung der Bahn beim Ein- und Aussteigen. Die Eisenbahn und ebenso die Straßenbahn haften nicht nur für die während der Fahrt sich ereignenden Unfälle, sondern auch für solche, die während des Ein- und Aussteigens aus einem haltenden Zug oder Straßenbahnwagen einem Reisenden zustoßen. Die Haftung tritt nach dem Haftpflichtgesetz ohne weiteres ein, d. h. ohne daß der Verletzte sich Schulden der Eisenbahnverwaltung nachzuweisen braucht und es besteht insoweit fort, als der Unternehmer nicht seinerseits ein Verschulden des verletzten Fahrgastes nachweist. Dabei genügt, wie das Reichsgericht in verschiedenen seiner neuesten Entscheidungen ausgesprochen hat, nicht der allgemeine Nachweis, der Verletzte habe nicht ohne eigenes Verschulden zu Fall kommen können. Es ist vielmehr Sache des Unternehmers, nachzuweisen, worin gerade das Verschulden besteht: er kostet also freis, wenn die eigentliche Ursache des Unfalls nicht aufgedeckt wird.

— Calw, 17. Juni. (Ungetreuer Angestellter.) Der am 22. Februar 1897 in Lautlingen O. A. Walingen geborene und bis zum 1. Juni 1914 an der Spörerschen Höheren Handelsschule angestellt gewesene Wilhelm Kern hat sich des Diebstahls und Betrugs schuldig gemacht und ist flüchtig gegangen. Er wird jetzt fleißig verfolgt.

* Calw, 17. Juni. (Wahl.) Bei der Ortsvorsteherwahl in Simmohheim wurde Oberamtsassistent Schweiger in Bradenheim mit 71 Stimmen

gewählt; G. Kühle von Merklingen erhielt 64, Koller-Zuffenhausen 39 Stimmen.

— Freudenstadt, 17. Juni. (Automobilbrand.) In der vergangenen Nacht um halb zwölf Uhr geriet beim Bahnübergang an der Racher Straße ein von Stuttgart kommendes Automobil infolge einer Benzinexplosion in Brand. Das Auto ist vollständig verbrannt. Die beiden Insassen, ein Herr und der Chauffeur, trugen keinerlei Verletzungen davon.

* Kottweil, 13. Juni. Gestern Abend wurde eine 79 Jahre alte Frau in der Oberndorferstraße von einem des Radfahrens Unkundigen überfahren. Sie ist den Folgen der hierbei erlittenen Gehirnerschütterung einige Stunden nachher erlegen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

— Böblingen, 17. Juni. (Fliegerlandung.) Heute früh kurz vor 6 Uhr kam ein ganz nieder fliegender Doppeldecker durch, der um 5 Uhr in Speyer aufstieg und mit dem Piloten der Pfalz-Fluggesellschaft, Raft, und einem Passagier bemannt war. Die Flieger mußten wegen Motorischadens an der Straße nach Dagersheim eine Notlandung vornehmen, wobei auch der Apparat beschädigt wurde. Er wurde abmontiert und mit der Bahn zurückbefördert.

— Stuttgart, 17. Juni. (Die Regennengen.) Von der Größe des gestrigen Vollenbruchs erhält man einen Begriff durch die Tatsache, daß hier 32,5 Liter auf den Quadratmeter Regen niedergingen. Die Messungen von heute früh zeigten sogar 35,2 Liter innerhalb 24 Stunden. In Hohenheim waren es 29,2, in Münsingen 7,8, in Friedrichshafen 5 und in Freudenstadt nur 3,9.

— Ludwigsburg, 17. Juni. (Handwerker-Landesverbandstag.) Am 2. August wird hier der Verbandstag des würt. Handwerker-Landesverbandes in Verbindung mit einer allgemeinen öffentlichen Handwerker-Verammlung abgehalten, wobei die Entscheidung über den Anschluß des Verbandes an den geplanten Zentralverband des gesamten organisierten würt. Handwerks fallen soll.

Gewitter und Gewitterschäden

werden aus vielen Teilen Süddeutschlands gemeldet. Besonders schlimm scheint das Unwetter wieder in Hedelfingen bei Stuttgart gehaut zu haben, das, wie gemeldet, schon am Sonntag von einem schweren Vollenbruch heimgesucht worden war. Hier stürzte unter der Gewalt der Wassermassen eine Brücke ein, durch die die Wassermassen abgeperert wurden, so daß sie sich schließlich in die Häuser ergossen und nicht nur die Keller sondern auch die Wohnräume im Erdstock überfluteten. Der Schaden, der durch den Vollenbruch allein in Feldern und Gärten der Stuttgarter Umgebung angerichtet wurde, wird auf über 500 000 M. geschätzt. In Cleebroun (O. A. Bradenheim), wo ebenfalls ein furchtbares Unwetter niederging, das ein starkes Hochwasser verursachte, ist ein 19-jähriger Bursche namens Gerhäuser, der seinem Nachbarn das Vieh retten half, in den Fluten fortgerissen worden und ertrunken. In Botenheim, wo das Wasser 1 1/2 Meter hoch stand, ist eine Frau im Keller vom Hochwasser übertrastet worden und ebenfalls umgekommen.

In Mählhäusen a. d. Wärm ging, wie aus Pforzheim gemeldet wird, am Dienstag gegen acht Uhr abends ein schwerer Vollenbruch nieder, der die Wärm zum reißenden Strom machte, sodaß sie alles überflutete. Die Holzbrücke bei Steinegg ist zerstückt, die Mühlen im Wärmal sind bedroht. Die Wärm, die Nagold und die Enz führen große Mengen Holz mit sich. Die gesamte Pforzheimer Feuerwehr ist alarmiert worden. Es regnet ununterbrochen weiter.

Ueber Unwetter liegen eine große Zahl von Nachrichten vor, von denen wir nur einige herausgreifen können.

* Calw, 17. Juni. (Unwetter.) Gestern nachmittag ergoß sich über Stadt und einen Teil des Bezirks ein Vollenbruch, der hier die Straßen zum Teil in Bäche verwandelte, in Keller und sonstige niedergelegene Räumlichkeiten eindrang und in Gärten, Wiesen und Feldern mannigfachen Schaden anrichtete. — In Hirsau mußte die Feuerwehr alarmiert werden, so war der Lössbach angeschwollen. Der Schaden an den neuen Anlagen, an Böschungen und Brücken ist wesentlich. — Weitere Schäden werden



von Althengstett, wo die Straße dorthin beschädigt wurde, und von Wöttingen, wo man Menschen und Tiere nur mit größter Mühe vor den Fluten retten konnte, die in Feldern und Gärten großen Schaden anrichteten, gemeldet.

Wöblingen, 17. Juni. (Vom Blitz erschlagen.) In unserer Nachbargemeinde Schönaich forderte das gestern nachmittag niedergegangene schwere Gewitter ein Opfer. Der verheiratete 45 Jahre alte Fabrikarbeiter Wilhelm Mader, der mit seiner Frau und einem Kinde auf dem Heimweg vom Felde begriffen war, wurde unweit des Ortes vom Blitz getroffen und getötet. Die Frau und das Kind kamen mit dem Schrecken davon. — In Sindelfingen wurde gestern nacht infolge des Hochwassers vom Bettbach die Feuerwehr alarmiert, um die gefährdeten Häuser zu schützen.

(-) Baihingen a. d. E., 17. Juni. (Blitzschlag.) Bei dem gestrigen schweren Gewitter, das von mittags bis abends währte, schlug der Blitz in die Wohnung des Eisenbahnassistenten Starke ein. Von der Familie war niemand anwesend. Der Eisenbahnvorstand bemerkte jedoch das Feuer und dank seinem energischen Eingreifen sind nur wenige Gegenstände verbrannt.

(-) Gaildorf, 17. Juni. (Opfer des Unwetters.) Auch in Hornbach war bei dem letzten Gewitter der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen. Der 33 Jahre alte Johann Müller wurde vom Blitze erschlagen.

(-) Nürtingen, 17. Juni. (Noch ein Opfer.) Bei dem gestrigen furchtbaren Gewitter ist auf dem Heimweg vom Felde die Frau des Bauers Eberle, Mutter von 8 Kindern, vom Blitz erschlagen worden. Das Hochwasser hat schwere Schäden angerichtet, namentlich in Wöschlingen und Oberenzlingen. Der Verkehr mit beiden Ortshöfen war heute vormittag noch unterbrochen.

(-) Ellwangen, 17. Juni. (Unwetter.) Die beiden der bayerischen Grenze zu gelegenen Ortshöfen Unterschneidheim und Tamnhausen wurden mittag durch ein schweres Unwetter heimgesucht. Ein Wolkenbruch überschwemmte alles. Die Sechsa überstutete die Wiesen, die jetzt verschlammmt und verlandet sind. Der Feuertrag ist vernichtet. In Tamnhausen gestellte sich zu dem Wolkenbruch ein etwa 5 Minuten andauernder heftiger Hagelschlag. Feld und Wiesen glichen einer Winterlandschaft, die Feldfrüchte und die Obstbäume haben schweren Schaden genommen.

II Laußen a. N., 17. Juni. (Hochwasser.) Infolge der schweren Gewitter, die gestern nachmittag im Zabergau niedergingen, ist die Zaber aus ihren Ufern ausgetreten und überdeckt das ganze Tal mit Wasser. Auf den Wiesen wurde viel Heu weggeschwemmt, anderes Heu, sowie das noch stehende Gras minderwertig gemacht. Auch der Redar führt Hochwasser mit sich und richtet vielen Schaden an.

III Heilbronn, 17. Juni. (Hochwasser.) Der Redar ist über die Ufer getreten und hat die Wiesen zwischen Redargartach und hier überschwemmt. Das darauf liegende Heu wurde größtenteils mit fortgerissen.

Meldungen über schwere Schäden, die am Dienstag nachmittag und abends durch schwere Gewitterregen angerichtet worden sind, kommen aus Kurhessen und dem Eichsfeld. In vielen Orten sind die Feld- und Gartenfrüchte durch schweren Hagelschlag vernichtet worden oder durch die Fluten der aus den Ufern getretenen Flüsse und Bäche mit samt der Muttererde weggeschwemmt worden. Kleine Brücken, leichte Baulichkeiten, Geräte und Materialien, ebenso das

frisch gemachte Getreide fortgerissen. Mehrfach mußten Wohnhäuser geräumt werden. In der Bomberger Gegend lag der Hagel 5 cm hoch. Der Blitz hat an mehreren Orten Anwesen eingeschert. In Baumbach schlug er in das Stationsgebäude und tötete ein Kind des Stationsvorsehers. Ein zweites wurde verletzt. In Wilsdorf erschlug der Blitz zwei italienische Arbeiter. In Müllstedt wurde die 13jährige Tochter eines Gastwirts auf dem Heimweg vom Felde, in Solz bei Bebra der 20jährige Sohn eines Tischlermeisters durch Blitzschlag getötet.

In Paris wurde am Montag durch einen Wolkenbruch die Kanalisation derart überflutet, daß das Wasser ein tiefes Loch in die Straße riß, in dem eine Anzahl Leute verunglückt sind. Hierzu wird noch gemeldet: Der Pariser Deputierte Binder teilte dem Minister der öffentlichen Arbeiten mit, daß er ihn über die am Montag abend durch die Erdbeinstärke verursachten Unglücksfälle, sowie über die Maßnahmen interpellieren werde, die die Behörden zu ergreifen gedenken, um in Zukunft derartige Vorkommnisse hintanzuhalten, die die Pariser Bevölkerung mit begründeten Befürchtungen erfüllt hätten. Bisher sind 6 Leichen von Verunglückten zutage gefördert worden. Wie die Polizei mitteilt, werden noch 6 Personen vermisst, von denen man befürchtet, daß sie durch die Erdbeinstärke ihr Leben eingebüßt haben. Die Befürchtung der durch die Erdbeinstärke gefährdeten Häuser haben die Wächter, gegen die Stadt einen Schadenersatzprozeß anzuführen.

Deutsches Reich.

*** Neue Wasserstraße Berlin—Stettin.** Die Eröffnung des Großschiffahrtsweges Berlin—Stettin fand Mittwoch vormittag unter Anwesenheit des Kaisers statt, der mit Worten des Dankes an alle, die an dem Werk mitgeholfen haben, dem neuen Großschiffahrtsweg den Namen Hohenzollern-Kanal gab. Minister v. Breitenbach gab bei der Eröffnung in einer Rede einen geschichtlichen Rückblick auf die Entstehung der Wasserstraßen in Preußen und begründete die Notwendigkeit des neuen Kanals, indem er sagte: Die Erkenntnis der Unzulänglichkeit für den gewaltig gestiegenen neuzeitlichen Verkehr der Reichshauptstadt und des weiteren Hinterlandes, der Wunsch, den blühenden Flußhafen Stettin in geschützterem Maße zum Vermittler dieses Verkehrs zu machen und gleichzeitig die Interessen der Landwirtschaft in den Provinzen Brandenburg und Pommern zu fördern, führten zur Erbauung dieses neuen Schiffahrtsweges in wesentlich vollkommener Ausgestaltung mit weit geringerer Schleusenanzahl und in Abmessungen, die den Bedürfnissen des Verkehrs auf lange Zeit Rechnung tragen werden. Gleichzeitig aber mit dem Ausbau der Oder bis Stettin unter des Kaisers lebhaftester Anteilnahme und Förderung ist das große Verkehrsnetz im Innern mit den geschäftlichen Korporationen und nach Überwindung der geographischen Schwierigkeiten von Seiten der Städte Berlin und Stettin, sowie unter Beteiligung anderer Interessenten, insbesondere der Provinz Pommern und der Stadt Charlottenburg vorbereitet und vollendet worden. Er schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Kreisdirektor Mahl. Aus Zabern wird gemeldet: Das gegen den früheren Kreisdirektor von Zabern, Mahl, eingeleitete Disziplinarverfahren ist eingestellt worden. Mahl hat das Disziplinarverfahren gegen sich selbst beantragt. Er war feinerzeit,

nach dem die Zabernstraße so großen Umfang angenommen, nach Zabern verlegt worden.

*** Die religiösen Orden in Hessen.** Die Zweite Hessische Kammer trat Mittwoch vormittag in die Beratung der Regierungsvorlage betr. die Revision der Gesetze über die religiösen Orden und ordensähnlichen Kongregationen ein. Der Minister des Innern erklärte, er müsse zunächst der Befürchtung widersprechen, daß durch die Bestimmung, wonach Niederlassungen von religiösen Orden, deren Mitglieder sich ausschließlich der Seelsorge widmen, den Jesuiten die Rückkehr ermöglicht werde. Die Rückkehr der Jesuiten sei und bleibe nach dem bestehenden Gesetz ausgeschlossen. Die Regierung habe aber geglaubt, durch die Vorlage berechtigten aus katholischen Volksteilen kommenden Klagen abzuhelfen, wobei sie die fast einstimmige Zustimmung der Kammer erhalten habe. Der religiöse Frieden werde auch weiterhin dem Lande erhalten bleiben.

Ausland.

Knapp dem Tod entgangen.

II Champaign (Illinois), 17. Juni. Der deutsche Votschafter Graf Bernstorff ist heute knapp dem Tode entgangen als ein Polizeibeamter auf das Automobil feuerte, in dem sich der Votschafter zu der Semekereöffnungsfeierlichkeit an der Universität nach Illinois begab. — Der deutsche Votschafter Graf Bernstorff kam von der Eisenbahnstation. In seiner Begleitung befand sich u. a. der Vizepräsident der Universität. Der Polizist forderte das Automobil auf, zu halten. Da er jedoch nicht in Uniform war, wurde sein Befehl außer acht gelassen. Darauf feuerte er den Schuß ab.

Mexiko und Amerika.

Die amerikanischen Delegierten der Friedenskonferenz sind nach Buffalo gegangen, um mit den Vertretern des Generals Carranza zu konferieren. Wie man erfährt, erwarten sie eine Liste von Mexikanern zu erhalten, unter denen die Konstitutionalisten einen provisorischen Präsidenten zu wählen bereit wären.

Ueber das Resultat der Besprechungen wird gemeldet: Die Konstitutionalisten teilten den Amerikanern mit, daß sie nicht im Stande seien, einem Waffenstillstand zuzustimmen. Sie erklärten ferner, nur ein hervorragender Mann aus ihren Reihen sei für sie als provisorischer Präsident annehmbar. Da sich die Delegierten Quertas überseits weigern, einen Rebellen als provisorischen Präsidenten anzunehmen, glauben alle an den Vermittlungsverhandlungen Beteiligten, daß am Freitag die letzte Sitzung stattfinden wird. Die Vermittler selbst haben die Hoffnung, das Problem der inneren Lage Mexikos zu lösen, aufgegeben.

II Washington, 17. Juni. In einem Gefecht zwischen Quertas Kanonenboot Guerrero und dem Meereskanonenboot Tampico bei Mazatlan ist die Tampico unterlegen. Admiral Dewar meldet, daß der Kapitän und der erste Offizier der Tampico Selbstmord begangen hätten.

Ein Zusammenstoß.

London, 17. Juni. Nach einer Meldung ist der deutsche Dampfer Kaiser Wilhelm 2. im Narmellkanal mit dem englischen Dampfer Incomore zusammengestoßen. Der englische Dampfer ist an seinem vorderen Teile schwer beschädigt worden. Der Kaiser Wilhelm war auf der Fahrt von Southampton

Art läßt nicht von Art.

Roman von H. Hill.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Auf nichts anderes war der alte Herr augenscheinlich so wenig vorbereitet gewesen als auf eine derartige Frage. Niemals während einer langen Praxis als Vermögensverwalter vornehmer Familien war ihm etwas Derartiges vorgekommen. Und noch viel mehr als das Ansehen selbst, befreudete ihn der Ton, in dem es gestellt worden war. Daß der Sohn und Erbe eines Klienten das Verlangen nach barer Gelde kundgab, noch ehe der Erblasser unter der Erde war, erschien ihm als eine Vielhöflichkeit, deren kommende Wirkung er kaum zu verstehen suchte.

Seine Antwort ließ für die Ungeduld des Grafen offenbar viel zu lange auf sich warten, denn mit einer Gebärde der Ungeduld drängte er: „Wir sprechen doch hier geschäftlich miteinander und brauchen keine überflüssigen Redensarten zu machen. Ich nehme als sicher an, daß mein Vater, der ein sparsamer Mann und guter Haushalter war, mir einen netten Bogen hinterlassen haben wird.“

Der Justizrat räusperte sich ein paarmal, ehe er in leiblicher Stellung zu erwidern vermochte:

„hergebrachten Lauf der Dinge wird ein Testament erst nach der Bestattung des Erblassers eröffnet, Herr Graf! Aber ich mache mich wohl keiner Pflichtverletzung schuldig, wenn ich Ihnen, als dem Sohne des Verstorbenen, auf Grund meiner Kenntnis schon heute mitteile, daß Sie außer den Revenuen aus dem Majorat noch auf ein sehr bedeutendes Barvermögen rechnen dürfen. Ich war nicht darauf gefaßt, heute danach gefragt zu werden, sonst hätte ich mich wohl etwas genauer informiert, aber ich glaube Ihnen immerhin sagen zu dürfen, daß Ihnen mindestens fünf Millionen zufallen werden.“

„Ist das der gesamte Nachlaß?“ fragte der glückliche Erbe mit einem Anflug von Enttäuschung. „Wahrscheinlich

hat der alte Herr ja auch seiner Frau und seiner Tochter große Beträge vermacht.“

„Im Gegenteil. Sie sind beide auf den ihnen gesetzlich zustehenden Pflichtteil beschränkt worden. Mein verstorbener Klient hielt es, wie er mir bei Abfassung des Testaments sagte, für zweckmäßiger, daß ein möglichst großes Kapital in einer Hand bliebe. Und er konnte um so unbedenklicher in diesem Sinne verfügen, als nach den Bestimmungen des Ehevertrages ihr gesamtes, sehr beträchtliches Heiratsgut an die verwitwete Gräfin zurückfällt, während die Zukunft der Komtesse Edith dadurch gesichert ist, daß sie die einzige Erbin ihres Großvaters sein wird.“

Der junge Graf setzte plötzlich eine sehr nachdenkliche Miene auf.

„Es ist natürlich außer allem Zweifel, daß der Senator Bandersee ein sehr reicher Mann ist?“ fragte er. Und als er gewahrte, daß die Miene des Justizrats immer erstaunter wurde, beistete er sich hinzuzufügen:

„Es würde mir nämlich sehr fatal sein, zu denken, daß meine Stiefschwester eines Tages in beschränkter Verhältnissen leben könnte.“

„Sie dürfen in dieser Hinsicht vollkommen beruhigt sein, Herr Graf,“ erklärte der Justizrat, etwas milder gestimmt durch diese scheinbare Regung eines kaum noch erwarteten Gerechtigkeitsplans. „Ich bin selbstverständlich nicht in die Vermögensverhältnisse des Herrn Senators eingeweiht; aber ich weiß, daß er von Leuten, die darüber unterrichtet sein können, auf diese Millionen eingeschätzt wird.“

„Der brave, alte Herr! Es freut mich aufrichtig, das zu hören. — Und was nun meine Rechte anbetrifft — ich bin hier doch der alleinige Herr und Gebieter — nicht wahr? Ich kann jeden ohne Ausnahme aus dem Schlosse verweisen, wenn es mir so beliebt?“

„Ohne Frage! Sie haben hier uneingeschränktes Hausrecht, Herr Graf. Es erübrigt sich wohl hinzuzufügen, daß Ihr verewigter Herr Vater als selbstverständlich anahm, seine Witwe und seine Tochter würden hier leben können, solange es ihnen gefiele.“

„Oh, ich denke nicht daran, sie hinauszujagen — sie müßten mich denn geradezu durch ihr Benehmen zu der-

artigen unerwünschten Maßnahmen zwingen. Wenn Sie sich mit mir zu stellen wissen, mögen Sie meinethwegen ihr ganzes Leben hier verbringen. In bezug auf den Herrn Senator und ganz besonders in bezug auf meinen Vetter Kurt von Redenburg liegen die Dinge freilich wesentlich anders. Für zwei Erben ist hier nicht Platz genug.“

„Der Freiherr nimmt sich nach meinem Geschmack viel zu viel heraus,“ fuhr der junge Graf zornig fort. „Spielt er sich nicht auf, als wäre es einzig und allein seine Sache, die Ermordung meines Vaters auszufüllern und zur Sühne zu bringen? Der Herr Senator aber steckt mit ihm unter einer Decke, und ich habe den Eindruck, daß einer den anderen gegen mich aufbeht.“

„Ich bin überzeugt, daß der Herr Baron nicht daran denkt, sich in Ihre Angelegenheiten einzumischen — jetzt, nachdem Sie wieder in Stande sind, sich ihrer selbst anzunehmen.“

„Er täte allerdings sehr wohl daran, es zu unterlassen. Und nun, Herr Justizrat, damit wir endlich zu einem greifbaren Ergebnis kommen: Sie werden dafür sorgen, daß das Testament sobald als möglich eröffnet wird, damit ich mein kleines Erbteil in die Hand bekomme. Daß das Vermögen bis jetzt verwaltet haben, werden Sie mir ja schon vorher eine genaue Aufstellung aller vorhandenen Werte machen können. Ich werde dadurch in die Lage versetzt werden, die nötigen Realisierungen in demselben Augenblick vorzunehmen, wo ich die formelle Berechtigung dazu erhalte.“

„Das heißt — wünschen diese Realisierungen durch mich zu bewirken — nicht wahr? Ich habe einige sehr tüchtige, zuverlässige Börsenmakler an der Hand, und Ihr Herr Vater pflegte mir diese Geschäfte stets zu überlassen.“

„Was mein Vater getan hat, geht mich nichts an,“ erwiderte der Graf brüst, um dann doch, als er die Wirkung seiner Worte sah, einlenkend hinzuzufügen. „Das soll selbstverständlich kein Ausbruch des Mißtrauens gegen Sie sein; aber ich habe mir nun einmal vorgefaßt, meine Angelegenheiten selbst zu bearbeiten und mein eigener Sachwalter und Bankier zu sein. Nehmen Sie an, daß es mir Spaß macht, und daß ich mich mit diesen Dingen befassen will, weil ich nichts Besseres zu tun habe.“

(Fortsetzung folgt.)



Rebel statt. Der Kaiser Wilhelm 2. ist nach Southampton zurückgekehrt. Die Passagiere, die wohl behalten sind, werden mit einem andern Dampfer nach Newyork befördert.

Ein Zusammenstoß.

* **Verhüll.** 17. Juni. Ein Expresszug von Worcester ist heute vormittag 11.30 Uhr in einen von Reading nach Baddington gehenden Lokalfzug außerhalb der Station Reading hineingefahren. Beide Lokomotiven entgleisten. Der Lokomotivführer und der Heizer des Lokalfzuges wurden mit schweren Verletzungen unter den Trümmern hingerissen.

Zum griechisch-türkischen Streit.

* **Konstantinopel.** 17. Juni. Wie der Tanin meldet, sind in der Gegend von Brussa zwei Muselmanen von Griechen getötet worden. Einer anderen Zeitung zufolge ist eine 60 Mann starke Bande in Sivrihisar bei Smyrna gelandet. Nach einem Zusammenstoß mit einer schwachen Gendarmerieabteilung schiffte sich die Bande wieder ein, wobei sie eine griechische Flagge hißte.

Petersburg. 17. Juni. Wie in hiesigen gut unterrichteten Kreisen verlautet, bereitet die russische Regierung einen Vorstoß vor, daß von den Großmächten ein Kollektivschritt in Konstantinopel und Athen unternommen werden möge, um einen bewaffneten Zusammenstoß zwischen Griechenland und der Türkei zu vermeiden.

Der Aufstand in Albanien.

Die Kämpfe um Durazzo scheinen einen vorläufigen Abschluß gefunden zu haben. Auch das Gesecht, das die Aufständischen in der Nacht zum Dienstag einleiteten, hat ihnen offenbar keine Vorteile gebracht, so daß Fürst Wilhelm nicht nur Herr der Hauptstadt blieb, sondern auch, wie gemeldet wird, Tirana durch Ahmed Bey wieder in seine Gewalt gebracht hat. Es ist anzunehmen, daß man von Durazzo und andern Punkten aus gegen die Aufständischen vorgegangen werden wird. Die Möglichkeit eines Erfolges scheint immerhin vorzuliegen, wenn es sich bestätigt, daß größere Abteilungen von Miribiten zum Vorgehen bereit sind, 1200 Malissoren in Durazzo ankamen und 1500 in Tirana versammelt sind. — Ueber

Die allgemeine Lage

wird aus Durazzo gemeldet: Der Feind räumte die Höhen nördlich von Durazzo und zog sich in der Richtung auf Rasoul hinter die Hügelkette zurück. Dort sind starke Posten der Aufständischen zu bemerken. — Der Dienstag vormittag verstrich, ohne daß das Gewehrfeuer wieder eröffnet wurde. Immerhin wurden die Anhöhen um Durazzo zeitweise mit Geschützfeuer beschießen. Das eigene und das feindliche Gelände wurde inzwischen nach Toten und Verwundeten abgesehen, deren Anzahl zwar nicht genau bekannt ist, aber Hunderte betragen muß. Während des ganzen Vormittags wurden die aufgefundenen Toten beerdigt.

Die Leiche des Obersten Thomson wurde in das im Palais des Fürsten eingerichtete Hospital gebracht und dort aufgebahrt. Sie soll aus Mangel an Konservierungsmitteln vorläufig in Durazzo be-

den. Der Fürst erbat der Familie des Gefallenen sein herzlichstes Beileid aus.

Ins Palais sind Nachrichten aus Kawaja gelangt, daß dort am Dienstag nach Kämpfe der Regierungstruppen mit Rebellen stattgefunden haben. Die Rebellen sollen sich ergeben und erklärt haben, keine eigenmächtigen Ziele zu verfolgen, sondern zum Kampfe aufgehet worden zu sein. Der deutsche Geschäftsträger v. Lucius ist in Durazzo eingetroffen.

* **Durazzo.** 17. Juni. Admiral Trubridge, Kommandant des Kreuzers, hat das Kommando über die im Hafen ankommende internationale Flotte übernommen.

Durazzo. 17. Juni. 1.30 Uhr nachmittags. Die Aufständischen haben die Stadt plötzlich wieder angegriffen, während die Miribiten gegen Schial im Gesecht stehen. Man fürchtet, daß die Aufständischen jeden Augenblick in die Stadt in großer Zahl eindringen könnten. Die Malissoren weichen zurück, aber man ist dabei, neue Verteidigungsmaßnahmen zu treffen, um die Stadt zu halten, bis neue Verstärkungen von Norden eintreffen.

Wien. 17. Juni. Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ aus Durazzo vom 16. Juni haben die Aufständischen an diesem Tag nachmittags zwei Parlamentäre in die Stadt geschickt. Die Parlamentäre haben einen Brief überbracht, in dem die Aufständischen darum bitten, ihre Toten und Verwundeten fortschaffen zu dürfen. Gestern abend um 8 Uhr sind die Parlamentäre wieder zu den ihrigen zurückgekehrt.

Durazzo. 17. Juni. 7.15 Uhr abends. Das aus 1000 Miribiten und Malissoren bestehende Expeditionskorps ist von den Aufständischen umzingelt und dezimiert worden.

Salon. 17. Juni. Die Regierungstruppen haben nach hartnäckigem Kampf mit den Aufständischen die Höhen von Ardenica erklammert und die Aufständischen unter Verlusten in die Flucht geschlagen.

Die Beisetzung von Oberst Thomson.

Am Dienstag fand das Begräbnis des gefallenen Obersten Thomson statt. Auf Befehl des Bürgermeisters waren die Leiden geschlossen. In der Stadt wurde Trauerfahnen gehißt. Die Fürstin legte am Sarge einen Lorbeerkranz nieder, ebenso der Fürst, dessen Kranz mit der höchsten albanischen Auszeichnung geschmückt war. Zwei Abteilungen österreichischer und italienischer Matrosen erwießen die militärischen Ehren. Dem Trauerzug folgte das ganze diplomatische Korps, die drei Admirale, die Behörden der Stadt und eine große Menschenmenge. Dem Zuge voraus schritten Miribiten und Gendarmerie.

Von Nah und Fern.

Der Fabrikant als Einbrecher. In München wurde der 40jährige Parkettbodenfabrikant Georg Stubenhofer aus der Westendstraße, Inhaber einer handelsgerichtlich eingetragenen Firma, als Haupt einer Einbrecherbande verhaftet.

los. Man nimmt in Nidholz an, daß der Knabe von einem Adler oder Lämmergeier geraubt, getötet und in sein Nest an unzugänglichen Felswänden getragen worden ist. Man hat seit einiger Zeit wiederholt Adler und Lämmergeier in diesem Gebiet (in der Luft freisen gesehen, und am Tage des Verschwindens des Knaben bemerkte man einen dieser riesigen Raubvögel auf einer Fichte, die in der Nähe des Aufenthaltsortes des Knaben stand.

Die Tageseinnahme des reichsten Mannes der Welt, des amerikanischen Multimillionärs Rockefeller, beträgt fast anderthalb Millionen Mark! Wohl gemerkt, es handelt sich um das Einkommen aus Kapitaleinlagen. Man kann sich also einen Begriff von den ungeheueren Kapitalien machen, die im Besitz eines einzelnen Mannes sind. Und dieser Reichtum wächst ständig, denn Rockefeller dürfte nicht in der Lage sein, anderthalb Millionen täglich auszugeben.

* **Die Schweiz und die Rheinschiffahrt.** Bei der Beratung des Geschäftsberichts des Schweizerischen Bundesrats erklärte das Bundesratsmitglied Caslon, der namens des Bundesrats bei der Besprechung der Binnenschiffahrtsbestrebungen, daß der Bundesrat die größte Aufmerksamkeit vorerst der Rheinschiffahrt zuwenden werde. Hier seien die Verhältnisse am meisten geklärt und infolge der Haltung Badens dränge die ganze Frage zu einer raschen Entscheidung. Das Ziel der schweizerischen Flußschiffahrtspolitik sei 1. freie Zufahrt vom Bodensee-Basel nach der Nordsee, alsdann 2. freie Zufahrt vom Genfer See nach dem Mittelmeer.

Konkurse.

Friedrich Watz alt, Gießer in Holzbrunn, Konkursforderungen sind bis 2. Juli 1914 beim R. Amtsgericht Calw anzumelden. — Friedrich Fritschle, Sonnenwirt in Neckargartach. — Karl Gsell jun., Metzger und Händler in Würzach. — Christian Görtmann, Adlerwirt in Nusplingen.

Vorausichtiges Wetter

am Freitag, den 19. Juni: Vereinzelt Gewitterregen, zwischendurch etwas Aufheiterung, mäßig warm.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf

Druck und Verlag der W. Müller'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, 4 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Sammeln von Waldbeeren

in den Staatswaldungen der Forstbezirke Altensteig, Dornstetten, Hofstett, Ragold, Palzgrafenweiler und Simmersfeld.

Nach Verfügung der R. Forstdirektion ist verboten:

1. Das Sammeln vor dem Kalendertag, der durch öffentliche Bekanntmachung für den Beginn bestimmt worden ist.
2. Das Sammeln zwischen abends 6 Uhr und morgens 7 Uhr, sowie an Sonn- und bürgerlichen Feiertagen.
3. Das Sammeln an Plätzen, welche durch Eindämmung oder Warnungszeichen geschlossen sind.
4. Das Uebernachten in den Waldhütten oder sonst innerhalb des Staatswaldes.

Zuwiderhandlung wird forspolizeilich bestraft.

Altensteig, den 17. Juni 1914.

Im Auftrag:
R. Forstamt.

In der Sommerhige

wenn Körper und Geist durch Arbeit und Wetter ermüdet sind, wirkt nichts erfrischender als ein Hausrund aus Dr. Schweigert's Rosenkorn-Tomato, der in ca. 14 Tagen durch Gärung im Mokka bereitet wird. Kann, daß der erste Schluck den trockenen Gaumen gelobt hat, spürt man den belebenden Einfluß dieses anregenden, wohlriechenden und bei allen Getränken. Dabei ist es viel wohlschmeckender als hart und erschöpfende Mittel und die gehaltenen, mitunter kalten, kohlensäurehaltigen Mineralwässern und ähnlichen, kohlensäurehaltigen Getränken.

Jeder, der Dr. Schweigert's Rosenkorn-Tomato noch nicht kennt, mache einen Versuch, besser heute als morgen. Nur achte man genau auf die Namen: Dr. Schweigert, sowie Tomato und weise geringere Präparate stets zurück. 1 Glas enthält für 150 Liter ausreichend, RM. 3.20, oder in Salzen (genußfähige Präparate) für 100 Liter RM. 4.—. Wiederlagert durch Vakuum erfrischlich, wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an Rohmittelwerk Dr. Carl Schweigert, Heilbronn a. N.

Extra Qualität für 150 Liter RM. 3.50

Niederlagen in Altensteig: Hr. Burghard jr.,

Ragold: Gottl. Müller, Palzgrafenweiler: Gd. Eng.

Altensteig.

Bringe mein schon seit 20 Jahren eingeführtes

Bürstenlager

reichhaltig ausgestattet, als

Staubbesen in Kopfhaar und Borsten

Kehrwisch in Kopfhaar und Borsten

Borsten- und Reiskariatschen

Kleider- Haar- u. Schuhbürsten

Putzbürsten schon von 10 Pf. an

Gläser- und Flaschenbürsten.

Zahn- und Bartbürsten.

Wandbesen u. s. w.

in empfehlende Erinnerung.

Sorgobesen mit und ohne Stiel

Schneeräucher, ferner Waschkammern, Fleischsteller,

Spitzenbreiter u. s. w.

Georg Walz

Erbsler.

Einen Wurf 5 Wochen alte

Milchschweine

eventl. mit Mutterchwein verkauft

am Samstag abend 7 Uhr

J. Morhard

Ueberberg.

Beschäftseröffnung und -Empfehlung.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umgegend beehre ich mich höflichst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Plage eine

Rüferei

eröffnet habe.

Durch große Erfahrungen die ich mir in der Fremde erworben habe, glaube ich allen Anforderungen, die als Geschäftsmann an mich gestellt werden, in vollstem Maße entsprechen zu können und bitte höflichst um geneigten Zuspruch.

Neben neuen, aus prima Holz bearbeiteten runden und ovalen Kässern führe ich auch gebrauchte in jeder gewünschten Größe zu billigsten Preisen.

Hochachtung

Martin Schnaible

Martinsmoos O. A. Calw.

Altensteig.

Steinzeug-Milchföhler

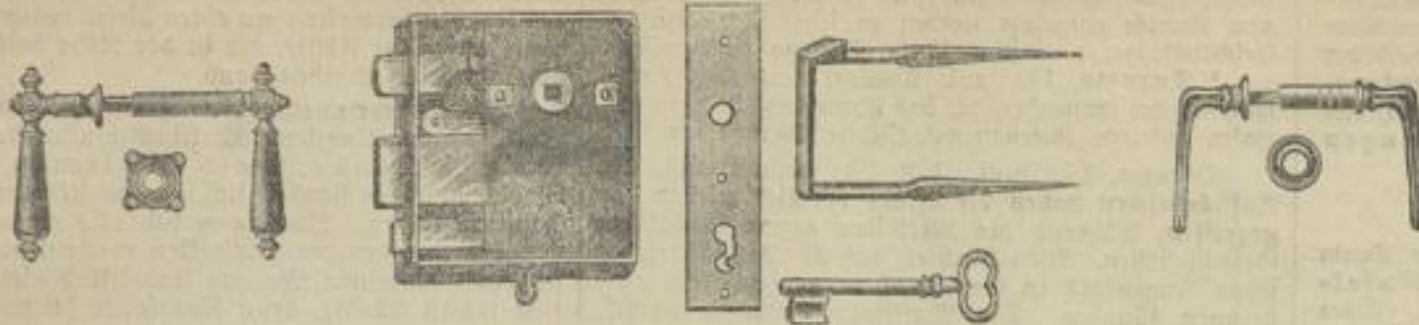
(Entrahmungsapparate)

mit seitlichem und unterem Auslauf in verschiedenen Größen (auch einzelne Ersatzteile) sind stets billigst zu haben bei

C. W. Lutz Nachfolger

Fritz Bühler jr.

Altensteig.



Baubeschläge!

Für die gegenwärtige Verbrauchszeit bringe ich mein grosses und bestens sortiertes Lager in **Beschlägen** aller Art in Erinnerung und empfehle: **Schlösser, Bänder, Charniere, Riegel, Türdrücker** etc. für Haus-, Zimmer-, Kammer-, Bühne-, Keller-, Scheuer- und Stalltüren, für Fenster und Fensterläden etc. etc.

Karl Henssler sen., Inh. Heinrich Henssler
Eisenwarenhandlung.

Heberberg.

Grundstücksversteigerung.

In der Nachlasssache des Bäckers und Wirts **Christian Großmann** von Heselbronn kommen die hienach genannten Grundstücke, nämlich:

- Geb. Nr. 19 4 ar 71 qm **Wohnhaus mit Backofen, Scheuer und Hof**, gemeinderätlich taxiert zu 8600 M.
- Parz. Nr. 242 27 ar 12 qm **Gras und Baumgarten** auf dem Brand 900 M.
- Parz. Nr. 245 2 ar 99 qm **dto. daselbst** 150 M.
- Parz. Nr. 241 59 „ 45 „ **Baum- und Gemüsegarten** in Stumpenäckern 1800 M.
- Parz. Nr. 239/2 10 ar **Kellerhaus, Gras- und Baumgarten** im Wiefle 800 M.
- Parz. Nr. 127/2 1 ha 02 ar 82 qm **Wiese und Acker** in Mädlesäckern 2700 M.
- Parz. Nr. 124/2 81 ar 52 qm **Acker und Wiese** in Mädlesäckern 2200 M.
- Parz. Nr. 286/4 33 ar 22 qm **Acker** im obern Hoffeld 700 M.
- Parz. Nr. 227/3 45 „ 22 „ **Acker** im obern Feld 1500 M.
- Parz. Nr. 227/4 31 „ 52 „ **dto. daselbst** 1000 M.
- Parz. Nr. 227/5 31 „ 52 „ **dto. daselbst** 1000 M.
- Parz. Nr. 227/6 63 „ 03 „ **dto. daselbst** 2000 M.
- Parz. Nr. 288/1 47 „ 56 „ **Wiese** i. untern Hoffeld 1050 M.
- Parz. Nr. 288/2 15 „ 76 „ **dto. daselbst** 400 M.
- Parz. Nr. 114/2 33 „ 80 „ **Wiese** auf der Ecke 700 M.

auf dem Rathaus in **Heberberg** am

Samstag, den 20. Juni im II. Termin u. Mittwoch, den 21. Juni im I. Termin je vormittags 9 Uhr

zur öffentlichen Versteigerung.

Hierzu werden Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, dass in dem Hause seit langer Zeit eine **Wirtschaft** betrieben wurde.

Altensteig, den 11. Juni 1914.

Bezirksnotar: Beck.

□ **Verlobungskarten** □
□ **und Hochzeitskarten** □
fertigt rasch und billig die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
L. Lauk, Altensteig.

Hünfbrunn-Wildberg.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 20. Juni 1914
in das Gasthaus zum Kloster in Wildberg

freundlichst einzuladen.

Johannes Waibelsch

Sohn des
Johs. Waibelsch, Holzhauer
in Hünfbronn.

Marie Häfele

Tochter des
Friedr. Häfele penf. Wagen-
wärter in Wildberg.

Kirchgang um 1/2 1 Uhr.

Nationalliberale (deutsche) Partei.

Herr Parteisekretär **Hopp** aus Stuttgart wird am **Samstag, den 20. Juni, abends 8 Uhr** im Gasthaus **z. Löwen** einen

Vortrag

über die auswärtige Politik des deutschen Reiches halten, wozu Jedermann von Stadt und Land, besonders aber unsere Parteifreunde bestens eingeladen sind.

Die Ortsgruppe **Altensteig**.

Siefert's Haustrunk

ist der beste und natürlichste

Volkstrunk

überall eingeführt. — Einfachste Bereitung.

Paket für 100 Ltr. nur **Mk. 4.—**

Bessere Sorte „Auslese“ „ **5.—**

franko Nachnahme mit Anweisung.
la. Zucker auf Wunsch zum billigsten Preise.



Patentamt.
Geschützte Marke.

Zell Harmerbacher Haustrunkstoff-Fabrik **Wilh. Siefert, Zell i. B. (Baden.)**

Wirt.
**Schwarzwald-
Herein**
Bezirksverein
Altensteig.

Zu dem

Hauptvereinsfeste

mit feierlicher Erweihung des **König-Wilhelm-Turms** auf dem Hünfenberg bei Valersbrunn **am Sonntag, den 21. Juni** werden die Vereinsmitglieder mit m. Angehörigen freundlichst eingeladen. Näheres über den Festplan — i. Vereinszeitschrift Nr. 6 —.

Abgang morgens 5 Uhr zu Fuß vom Marktplatz, oder per Bahn 5.28 Uhr.

Der Ausschuss.

Altensteig.

Beil. entbehlich verkauft in bestem Zustande befindlichen

Jagdswagen

8 fähig mit Verdeck

Jagdswagen

6 fähig ohne Verdeck

Viktoriawagen

stark und gut gebaut

Sin- und Zweispänner- Chaisengeschirre

1 Motorrad

„Triumpf“ 3 1/2 PS.

2 Damenräder

G. Schneider

Baumaterialien-Geschäft.

Telephon Nr. 9.

Seifenpulver

Schneekönig

wäscht blendend
weiß

In passenden Geschenken für alle Gelegenheiten, wie

Schirme und Stöcke in verschiedenen Preislagen (Schwarzwald-Vereinstöcke), Handtaschen für Damen, kleinere Leder-Reisetaschen, Reisekörbe, Japanreisetaschen, Portemonnaies, Cigarren- u. Cigaretten-Etuis, (Cigarren, Cigaretten und Tabak in großer Auswahl), Nesselcaire, Damenkammgarnituren, einzelne Vorschlebkämme, moderne Haarspangen und Haarreise, Haarstecker von 10 Pfennig an, Frisierkämme, Haarbürsten

halte ich mein gut sortiertes Lager bestens empfohlen.

Altensteig. **J. Wurster.**